

157/43 1634 Dezember [21. oder 23.], [Bremgarten]

Schreiben von Johann Balthasar Honegger an den Ammann von Stadt und Amt Zug, Beat II. Zurlauben, über den Konflikt um den Getreidefürkauf in den Freien Ämtern zwischen dem Landvogt der Freien Ämter, Hans Ludwig Schneeberger, Luzern und Bremgarten, über zwei geahndete Fälle von Fürkauf sowie über gewisse Bodenzinse, die Zurlauben zustehen

A «Grosünstiger hoche-render herr gfatterschwager. Junker landtvogtt [der Freien Ämter] Schneeberger [= Hans Ludwig Schneeberger], hatt ihme inbildett, ich heige das schryben von Lucern [= Luzern] nacher, wölches zimlich scharff [,] causirt, nuhm hab ich ihme nach langen usgerätt, das es nit seige, allein thuret es ihne übell, das man ihme nit selbsten zuschryben thuott. Dis byligende schryben hab ich ihme nit fürgewysen, weill allenthalben in Fryen Embteren [= Freie Ämter], die rüoff wegen des fürkhauffs der fruchten ergangen. Hans Jogli Ohen [= Hans Jakob Oehen] sohn ist beschiekt worden, und ihme seine usgosen reden zu Sins vor der kilchen fürgehalten [,] ist derselbigen gesthändig gsin, bei näbet bekhänt [,] das er den junker landtvogt schantlich und fidzlich [?] r. [?] anglogen, habe ihme niemalen erlaubt, frucht uff zu khauffen, bette deswegen zum höch[st]ten umb gnadt, daruffer mit dem thurn abgestrafft worden, die geltstraff wirdt auch nit usbliben. Baschi Störkli [= Sebastian Stöckli] von Muri hat von junker landtvogtt zu Büntzen [= Bünzen] in des hodlers hus usgäben, er habe ihme erlaubt [,] bei den spichern und müllern frucht uff zu khauffen, allein sölle er selbige nacher Zürich, und nit nacher Zug füoren, dan so er gen Zug wurde füoren, so wälle er ihne hartt drum straffen. Dise reden sindt durch den zeiger am farr meinen herren z Brembgartten klaggt worden, die es mir habent lasen anzeigen. Do nuhn der junker landtvogtt in landt khomen, hab ich ihme fürgehalten, was Baschi Störkli usgäben habe uber ihne. Daruffer in der yll, dem leuffer befolen den Störkli zu hollen, wälcher umb dise seine reden ist fürgestellt worden. [//]

Hatt hiemit glicher gestalten müösen bekhänen, wie Hans Jogli Ohen sohn, das er dem landtvogtt zu kinden [?] und unrächt gethon habe, wälcher auch mit dem thurn ge[s]trafft worden, wirdt auch nit darbei bliben. Der landtvogtt ist wyllensglich nach verfliesung der h. zeytt, alle hodler zu beschieken, und sy nach ihren verdienen abzustraffen. Es thuret ihne übell das er solcher gestalt hinderredt wirdt. Was mein herren nacher Lucern [= Luzern] geschryben [,] khan ich nit erfahren, allein werdent ihr khönnen us biligendem schryben woll merken, mich gedunkt sy heigent nuhr den landtvogtt verklaggt, das er den puren erlaubt habe [,] frucht uff zu khauffen, befrit sich aber ind[essen?] sonder

nit ware sein [,] wie schwager stattschryber [von Bremgarten] [Johann Meienberg] selbsten hatt müösen zuh[...]¹, do die 2 obgedachten den landtvogtt wyderum entschlagen; also werdt mein herren ihne misohrnung im khauffhus mit ander lüthen verantwortten, wie es vorhin, also godt es nach, und glaubent die herren von Lucern ihne zugleich, wan aldortten 100 über den landtvogtt grätt wurde [,] es waren schon nit eins ware, glaubt.

Lucern begärt ein antwortt von mir, mein befelch gegen h. landtvogtt hab ich verrichtet, namlichen das ich ihne daher sölle disponieren, das er die landtsohrgung observiren thue, er ist gar wol zufriden [,] das alle fürkhaufft sölle abgeschaffet werden.

Wan ich schon nacher Lucern schryben wirdt, das die 2 schwätzer der Oho [= Oehen] und Störklin den landtvogtt [//] anglogen, und das er nit gedulden wölle den fürkhaufft zu triben, sorg ich [,] werde schlächten glauben finden, dan wie ghörtt [,] mein herren schon zu ihren entschuldigung praeoccupirt, und falle erdichte lugenen über den landtvogtt nacher Lucern geschryben, wölche aldortten glaubt worden, also begäre ich üwers rats was ich antwortten sölle, und wie ich mich in disem handell zu verhalten. Die puren von Wettingen beträffent khan ich mich wolehrrinnern [?] [,] das sy mir uff ein zytt ein zins brocht, jedoch ich derselbig von üwerwägen hin und här usgeben [,] dem rabman [= Rebmann] von hermetschwyl [= Hermetschwil] sindt auch 5 gl davon worden. Herr Von Esch [= Von Aesch] begärtte von uech gelt zu entlen uff dise verzeichnete underpfandt ich achten er nämen die ablösige schulden. Mit pitt wöllent mich brichten [,] öb es nottwendig [,] das ich dise frye täg nachgen Lucern schryben oder nitt, domit nit villicht gedanken möchtent gmacht werden [,] ich wätte nit antwortten, sunst werdent ihr üweren hodlern von Zug auch wyderum verbieten [,] das sy nachlasent mit uffkhauffen [,] sunsten werdent mir die anderen nit meistern. Hiemitt seient von uns samptlich fründtlich begriedzt göttlicher protection und Mariae fürbitte wolbefelhe nde. Datum uff S. Thoma Jharmärht² ao [16]34.

u[wer] d[ienst]williger Schwager
Johan Balthasar Honegger».

Adresse:

«Meinen hocherenden und grossgünstigen herren
gfatter und schwager h. Beat Zurlauben [= Beat II. Zurlauben]
diser zytt aman des loblichen Ortts
Zug.
Zug.»

¹ Wort durch Siegel teilweise verdeckt.

² Thomastag ist der 21. Dezember, die Thomasmärkte fanden oft am Samstag vor Heiligabend statt, 1634 wäre das am 23. Dezember gewesen.

AH 157, Bl. 86-87 • Bl. 87^v nur mit Adresse und Siegelresten.
Original.
